



SICHERHEITSDIENSTLEISTER

Wachen und Schließen 2.0

Der Sicherheitswirtschaft geht es gut: Ihre Umsätze steigen dank neuer Aufgaben und die Wertschätzung aus der Politik nimmt zu.

Bei den privaten Sicherheitsdienstleistern und bei Geld- und Wertdienstleistern arbeiten deutschlandweit rund 260.000 Beschäftigte. Der Umsatz der Branche lag 2018 bei 8,76 Milliarden Euro – eine bedeutende Steigerung im Vergleich zu 1990, als es umgerechnet erst 1,2 Milliarden Euro waren. Auf etwa 18 Milliarden Euro beläuft sich der gesamte Sicherheitsmarkt. Er umfasst neben den Sicherheitsdienstleistungen auch Waren, vor allem der Sicherheitstechnik.

NRW überproportional wichtig

Die Bedeutung Nordrhein-Westfalens als wirtschaftsstarkes und bevölkerungs-

reichstes Bundesland spiegelt sich auch in der Sicherheitsbranche wider: Etwa 750 der bundesweit 6.500 Sicherheitsunternehmen haben hier ihren Sitz und stellen 52.000 Beschäftigte, was etwa 20 Prozent der bundesweit Beschäftigten der Branche entspricht. Sie erzielen nicht weniger als 30 Prozent (2,54 Milliarden Euro) der bundesweiten Umsätze. Kein Wunder, dass hier auch traditionsreiche Unternehmen ihren Sitz haben, zum Beispiel die 1901 gegründete Kölner W.I.S. oder Kötter aus Essen, gegründet 1934.

Mehr Sichtbarkeit als früher

Sicherheitsdienstleister sind dann unterwegs, wenn die meisten Menschen schlafen – und dort, wo eher wenig los ist. Oberflächlich betrachtet stimmt dieses Bild auch heute noch, denn die Hälfte der Umsätze erzielt die Branche noch mit Objektschutz – also dem klassischen Aufgabenfeld, das man mit einer „Wach- und Schließgesellschaft“ verbindet. Allerdings wandelt sich das Bild: „Unsere Branche ist stärker in der Öffentlichkeit präsent als vor 20 Jahren“, meint Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW). Private Sicherheitskräfte werden zunehmend im

öffentlichen Personenverkehr eingesetzt. „DB Sicherheit“, eine Tochter der Deutschen Bahn, stellt zum Beispiel bundesweit an die 3.000 Kräfte. „In vielen Verkehrsverbänden werden inzwischen Private eingesetzt für die unterschiedlichsten Aufgaben, manchmal auch nur für die Kontrolle von Fahrausweisen“, so Olschok.

Die Folgen der Loveparade

Aber auch bei der Vorbereitung von Veranstaltungen werden fast immer Sicherheitskonzepte gefordert und zu ihrem Schutz ist der Druck auf die Veranstalter, sich gute Sicherheitspartner ins Boot zu holen, enorm gewachsen. Auslöser war hier vor allem die Massenpanik auf der Loveparade in Duisburg 2010. Im Sommer 2019 kommt der Schutz von Schwimmbädern vor Gruppen vor allem junger Männer, die die Ordnung stören, als relativ neue Aufgabe hinzu. Viele Kommunen lassen private Sicherheitsdienste auf Streife gehen. Das ist nicht nur in gering besiedelten Gebieten im Osten Deutschlands ein Thema, wo sich die Polizei laut Olschok mancherorts aus der Fläche zurückgezogen hat. Die Reaktion der Politik bringt in solchen Fällen die Bürgermeister allerdings immer wieder dazu, doch wieder die Polizei einzusetzen, womit die privaten



Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft